Montag, den 15. Oktober 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 283. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Die Folgen des Attentats.

Mißstimmungen.

Nervosität in Belgrad und Rom. — Jugoslawien will Rumänien beim Völkerbund verklagen.

Wie Reuter aus Belgrad meldet, hat die südslawische Regierung Vorstellungen in Rom erhoben, weil im italienischen Rundfunk von der „unhaltbaren Lage" in Südslawien gesprochen worden ist. Auch sollen Bemerkungen über eine bevorstehende Auflösung des Staates gefallen sein. Der südslawische Gesandte in Rom ist angewiesen worden, bei dem italienischen Außenministerium Vorstellungen zu erheben und um die Zusicherung zu ersuchen, daß die italienischen Sender künftig solche unfreundlichen Aeußerungen über Südslawien unterlassen. Eine italienische Antwort sei noch nicht eingetroffen. Doch hoffe man zuversichtlich auf eine befriedigende Beilegung des Zwischenfalles.

Verstärkung der italienischen Grenzgarnisonen.

Außerdem seien, wie Reuter weiter aus Belgrad meldet, in amtlichen Kreisen Gerüchte eingetroffen, daß die italienische Garnison in Zara während der beiden letzten Tage beträchtlich verstärkt worden sei. Die amtlichen Kreise fänden keinen Grund für solches Verhalten. Sie betrachteten es als überflüssig und nicht geeignet, für eine Besserung der italienisch-südslawischen Beziehungen. Man sei auch fest *überzeugt*, daß die kroatische Revolutionäre *italienische Unterstützung* erhalten hätten. Es werde versichert, daß es eine Geldwährung gebe, die „Ruma" heiße, den Wert einer Lira habe und unter den kroatischen Flüchtlingen nicht nur in Ungarn, sondern auch in Zara gültig sei. Die Geldscheine sollen von kroatischen revolutionären Organisationen gedruckt worden sein.

Reuter fügt hinzu: Es ist zu beachten, daß nicht ein Wort von diesen Anschuldigungen in der südslawischen Presse veröffentlicht wird, die der Regierungszensur vollkommen untersteht und kein Wort druckt, das nicht vorher vom amtlichen Pressebüro gebilligt worden ist. Die Oeffentlichkeit weiß auch nichts von italienfeindlichen Kundgebungen in mehreren Städten. Die Veröffentlichung dieser Nachricht ist anscheinend auf Anregung des italienischen Gesandten unterdrückt worden. Sogar die Nachrichten von der Ermordung des Königs Alexander wurden der Oeffentlichkeit 12 Stunden lang vorenthalten. Es durfte keine Sonderausgabe gedruckt werden. Erst um 4 Uhr morgens am Tage nach der Mordtat wurde die Veröffentlichung erlaubt.

Paris, 14. Oktober. Als Folge des Geständnisses Rajiczs und Pospisils in Annemasse hält man in Pariser politischen Kreisen eine Klage Jugoslawiens beim Völkerbund gegen Ungarn auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundpaktes für unmittelbar bevorstehend. Artikel 11 besagt, daß jedes Mitglied des Völkerbundes das Recht hat, die Aufmerksamkeit des Rates auf solche Umstände zu lenken, die geeignet erscheinen, die internationalen Beziehungen zu trüben und das gute Einvernehmen zwischen den Nationen zu stören, von dem die Erhaltung des Friedens abhängt.

In einer ausführlichen Begründung der Notwendigkeit einer solchen Maßnahme schreibt „Echo de Paris":

„Die Verantwortlichkeit der ungarischen Regierung ist umso größer, als seit 10 Monaten oder noch länger das Belgrader Kabinett unaufhörlich beim ungarischen Außenministerium Aufklärung über den Schutz verlangt hat, den Ungarn zahlreichen kroatischen Emigranten gewährt, die in der Mehrzahl gemeine Verbrecher sind. Hierüber hat auch am 5. Januar 1934 eine Debatte im Völkerbundrat stattgefunden, bei welcher Gelegenheit der jugoslawische Delegierte Foticz umfangreiche Dossiers unterbreitete, deren Text veröffentlicht wurde. So haben die wegen verschiedener Terrorakte geflüchteten kroatischen Emigranten Perczec, Pavelicz, Jelicz und andere ein Asyl in Ungarn gefunden und sich in einem Bauernhof in Janka Puszta eingerichtet. Unter dem Druck Jugoslawiens habe die ungarische Regireung das Lager von Janka Puszta aufgehoben. Wie aus den Aussagen der Verhafteten von Thonon hervorgeht, wurde ein zweites Lager in Nagy Kanitsa eingerichtet und von dort sind auch die Mörder mit ungarischen Pässen versehen abgereist.

Der Königsmörder ein Bulgare.

Wie aus Belgrad demeldet wird, ist es gelungen, die Identität des toten Königsmörders von Marseille festzustellen, der einen falschen Paß auf den Namen Keleman besessen hatte. Er heißt nicht Keleman, sondern Wladimir *Georgiew* vel Czernoziemski und ist gebürtiger Bulgare, war 40 Jahre alt und seit längerer Zeit Mitglied der mazedonischen und auch der kroatischen Terrororganisation, die eine ganze Reihe von Anschlägen auf dem Kerbholz hat.

100 Menschen auf einen Schuß!

Furchtbare Metzelei in Oviedo. — Todesurteile. — Revision der Bodenreform!

Wie Havas aus Madrid meldet, haben die Regierungstruppen durch Masseneinsatz von Artillerie und Flugzeugen Oviedo genommen, nachdem sie die Aufständischen aus der letzten befestigten Position, dem Bahnhof, gedrängt hatten.

Die Kriegsgerichte sind in Aktion. Der Oberst Perez Farras und der Hauptmann Escofeta wurden zum Tode verurteilt, zwei andere Offiziere zu lebenslänglichem Kerker.

Eine entsetzliche Wirkung hatte das Bombardement eines Bergwerkes in Companones. 100 Bergleute hatten im Schacht Zuflucht vor den Granaten der christlichen Armee gesucht. Obwohl sie sich also nicht mehr wehrten, sondern in der Grube Deckung suchten, schoß die Artillerie weiter, bis ein Granattreffer den Schacht verschüttete und die hundert Bergarbeiter lebendig begrub. Angeblich haben die Sieger erst einige Stunden später „bemerkt", was sie angerichtet hatten.

Während in Asturien im Zeichen des Kreuzes gemordet und bombardiert wird, rüstet sich das christliche Regime, den Sieg auszunutzen. Der Landwirtschaftsminister Fernandez Jimenes hat angekündigt, daß man das Gesetz über die Bodenreform „revidieren" müsse!

Beginn des akademischen Schuljahres.

Gestern begann in Polen das neue akademische Schuljahr. In Warschau und Posen fanden Inaugurationsfeierlichkeiten in Anwesenheit der Regierungs- und Schulbehörden statt.

Azana gegen die Aufstandsbewegung in Katalonien.

Der frühere Ministerpräsident Azana, Präsident Companys und die übrigen Mitglieder der katalanischen Generalidad sowie die anläßlich des Aufstandes festgenommenen Abgeordneten, die auf dem Dampfer „Uruguay" gefangen gehalten worden waren, sind nun an Bord des Schiffes „Ciudad" verbracht worden. Azana erklärte am Donnerstag vor dem Militärrichter, daß er mit dem katalanischen Putsch nicht das geringste zu tun habe. Er habe vor dem Ausbruch des Putsches diesen ausdrücklich mißbilligt und Präsident Companys davon abgeraten. Er habe ihm erklärt, daß die Armee gegen die Putschisten Stellung nehmen werde.

Die polnischen Holzlieferungen nach Deutschland.

Erhöhte Preise. — Steigerung der Umsätze.

In den ersten acht Monaten 1934 wurden aus Polen 243 370 Tonnen unbearbeitetes Nadelholz ausgeführt, gegen 108 694 Tonnen in der Vorjahrszeit. Die Steigerung dürfte, wie die „F. Z." meint, auf die Mehrabnahmen Deutschlands zurückzuführen sein; denn Deutschland bezieht den weitaus größten Teil dieses polnischen Produkts. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik wurden in den ersten acht Monaten 214 541 Tonnen unbearbeitetes Nadelholz von Deutschland aus Polen bezogen gegen 95 728 Tonnen in der Vorjahrszeit. Die Einfuhr erfolgte zu erhöhten Preisen, da die polnische Statistik eine mengenmäßige Steigerung der Rohholzausfuhr um 49,5 Prozent und eine wertmäßige um 68 Prozent verzeichnet. Auch an Papierholz konnte Polen um fast 36 Prozent mehr an Deutschland absetzen als im Vorjahre. Für die weitere Entwicklung des polnischen Holzabsatzes dürfte die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes, der dem polnischen Holz mit einer Meistbegünstigung offensteht, entscheidend sein, da z. B. der englische Markt nach Ansicht in polnischen Holzhändlerkreisen schon übersättigt sein soll.

Polnisch-österreichisches Abkommen.

Die in Warschau seit einiger Zeit gepflogenen polnisch-österreichischen Verhandlungen haben nun zur Paraphierung eines Zusatzvertrages geführt. Durch das Abkommen werden die Polen vom 15. d. M. ab zustehenden Steigerungen der Borstenviehkontigente (die Oesterreich infolge der derzeitigen Binnenmarktlage nicht zusagen) durch gewisse Möglichkeiten im Bereich des Roggenexportes nach Oesterreich kompensiert. Dieser Roggenexport soll durch die Staatlichen Industrie- und Getreide-Werke bewirkt werden.

Das neue Abkommen gilt bis zum 31. März 1935. Vom 1. April 1935 ab würden dann, wie die PAT meldet, die normalen Borstenvieherportkontingente aus Polen nach Oesterreich in Kraft treten, die bis zu 3700 Stück Schweine erhöht sein würden.

Amerikanische Wisente für den Bialowiezer Urwald.

Mit dem polnischen Dampfer „Pulaski" wurde dieser Tage ein amerikanischer Wisent nach Gdingen gebracht, der für den Warschauer zoologischen Garten bestimmt ist. Am 18. Oktober treffen vier weitere Wisente aus Amerika mit dem Dampfer „Kosciuszko" in Gdingen ein, die von den amerikanischen Polen für den Naturschutzpark im Bialowierzer Urwald gekauft wurden.

Der Kampf um die unentgeltliche Volksschule

Protest der Lodzer Lehrerschaft.

In Verfolgung der auf dem Gebiete unserer Stadt eingeleiteten Aktion zum Schutze der Volksschule in ihrem bisherigen Bestande fand gestern eine außerordentliche Versammlung des polnischen Lehrerverbandes der Stadt Lodz statt. An der Versammlung nahmen auch die Delegierten der Hauptverwaltung des Lehrerverbandes Piotrowski und Dytkiewicz teil, die über die bekanntgewordenen Absichten der Regierung in bezug auf die Volksschule Referate hielten. Diese Absichten gehen bekanntlich in der Richtung der Einführung einer Gebühr für den Besuch der Volksschule sowie einer Herabsetzung der Organisationsniveaus der Schule.

Ueber die Referate entwickelte sich eine lange Aussprache, wobei von den einzelnen Rednern darauf hingewiesen wurde, daß durch die Einführung einer Schulgebühr der Schulzwang zusammenbrechen müsse, was wiederum einen moralischen Verfall der Jugend mit sich bringen könne.

Es wurde eine Entschließung angenommen, die in drei Teile eingeteilt ist. Im ersten Teil wird gegen die Absicht der Regierung auf Einführung einer Gebühr für den Besuch der Volksschule sowie gegen eine Herabsetzung des Niveaus der Volksschule protestiert, indem darauf hingewiesen wird, daß die Durchführung dieser Projekte die Volksschule ihren bisherigen Zweck nicht mehr erfüllen könnte. Im zweiten Teil wird erklärt, daß sich die Lehrerschaft wohl Rechenschaft von den finanziellen Schwierigkeiten abgebe, doch könne sie es nicht verstehen, daß in den letzten Jahren die Ersparnisse in erster Linie auf Kosten des Schulwesens gemacht wurden, das in den Nachbarstaaten eine besondere Fürsorge genießt. Im dritten Punkt wird verlangt, die Regierung möge im Staatshaushalt entsprechende Summen für den Schulbau aufstellen und Ersparnisse in erster Linie bei der übermäßig ausgebauten Schulverwaltung vornehmen.

Diese Entschließung wird dem Ministerrat, dem Unterrichtsminister und der Hauptverwaltung des Lehrerverbandes zugesandt werden.

Ueberdies fanden gestern Elternversammlungen in Widzew und Chojny statt, auf welchen ebenfalls Protestentschließungen gegen die Absichten der Regierung in bezug auf das Schulwesen angenommen wurden.

Auch fand gestern eine außerordentliche Sitzung des Bezirksrates des Lehrerverbandes statt, an der 40 Delegierte teilnahmen. Es wurde beschlossen, im ganzen Lodzer Bezirk eine Aktion zum Schutze der Volksschule einzuleiten.

Gestern fand eine feierliche Akademie zu Ehren des Organisators des Schulzwanges in Polen, des ehemaligen Senators und ehemaligen Unterrichtsschöffen der Stadt Lodz Dr. Kopczynski statt, auf welcher ebenfalls eine Protestentschließung gegen die beabsichtigte Einfürung der Schulgebühren angenommen wurde. Referate hielten die sozialistischen Abgeordneten Czapinski und Dr. Prochnik. (a)

Junggesellensteuer für die Schulen?

Die Schulkuratoren gegen die Volksschulgebühren.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde am Sonnabend die Tagung der Schulkuratoren beendet, an der außer dem Kultusminister Waclaw Jendrzejewicz viele höhere Ministerialbeamte und die Schulvisitatoren des Kultusministeriums teilnahmen.

Sehr ausführlich wurde das Projekt der Einführung von Gebühren für den Volksschulbesuch besprochen. In überwiegender Mehrzahl lehnten die Kuratoren dieses Projekt ab. Auch erklärte man sich gegen eine Reduzierung der Lehrergehälter, deren Gehalt ohnedies schon viel zu klein sei.

Es verlautet, daß die Regierung zur Einsicht gekommen sei, daß die gegenwärtige Anzahl der Lehreretats zu klein ist angesichts der großen Zunahme der Zahl der schulpflichtigen Kinder. Um die Vergrößerung der Etats zu ermöglichen, soll zur Deckung der damit verbundenen Mehrausgaben eine Junggesellensteuer eingeführt werden.

Tagesneuigkeiten.

Allpolnische eugenische Tagung in Lodz.

In unserer Stadt fand gestern eine Tagung der Polnischen Eugenischen Gesellschaft statt. Eröffnet wurde sie von dem Vorsitzenden der Lodzer Abteilung, Boleslaw Misjon, der nach kurzer Begrüßung der Erschienenen Professor Dr. Wernitz aus Warschau, den Vorsitzenden der Eugenischen Gesellschaft, zum Vorsitzenden berief. Dr. Wernitz wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Eugenische Gesellschaft mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, daß die Bewegung sich jedoch immer mehr ausbreite und selbst in den Grenzgebieten Anhänger gefunden habe. Dr. Wernitz hielt darauf einen Vertrag über die eugenische Gesetzgebung und verlas auch einige Paragraphen dieses nächstens einzuführenden Gesetzes.

Rechtsanwalt Piotr Kon-Lodz sprach sich bezugnehmend auf das künftige eugenische Gesetz für eine Sterilisierung der Verbrecher aus, die zu mehr als 10 Jahren Gefängnis verurteilt werden, da diese Verbrecher in der langen Vereinsammung sexuellen Leiden ausgesetzt seien. (Als ob diese Leiden durch eine Sterilisation behoben werden könnten). Der Gerichtsarzt Dr. Hurwicz hielt darauf einen Vortrag über „Artikel 425 des Strafgesetzbuches in der Gerichtspraxis" und zeigte die Schwierigkeiten, die durch diesen Artikel, der die Ansteckung mit vernerischen Krankheiten behandelt, da das Vorhandensein eines Krankheitszustandes einer geheilten Person schwer nachzuweisen ist und 50 Prozent der Beschuldigten von dem Vorwurf einer bewußten Ansteckung mit einer venerischen Krankheit freigesprochen würden.

U. a. sprach Dr. Nowakowski-Warschau über das Eheberatungswesen in Warschau. Warschau habe als erste Stadt in Europa weibliche eugenische Instrukteure eingeführt. Diese hätten auch bereits mit den Pfarreien hinsichtlich der zwangsweisen Beratung vor der Ehe Fühlung genommen, wobei sich die evangelischen Gemeinden der Angelegenheit am wohlwollendsten dazu verhalten, während der stärkste Widerstand von jüdischer Seite ausgehe.

Dr. P. Klinger polemisierte mit manchen Ausführungen des Rechtsanwalts P. Kon hinsichtlich der Sterilisierung und wies darauf hin, daß die Sterilisierung die Folgen der sexuellen Abstinenz nicht behebe, da sie die Menschen wohl fortpflanzungsunfähig, aber keineswegs zeugungsunfähig mache und auch den Geschlechtstrieb nicht ändere.

Zum Schluß forderte Dr. Wernitz zur weitgehendsten Popularisierung der eugenischen Bewegung auf. (p)

Die Auswanderungsbewegung in Polen.

Im Laufe der letzten fünf Jahre (1929—1933) sind aus Polen insgesamt 594 798 Personen ausgewandert. Davon gingen 150 448 Personen nach Uebersee, und zwar nach USA 20 277, nach Argentinien 43 123, nach Kanada 42 152, nach Palästina 19 020, nach Brasilien 16 919, nach Uruguay 4344. Nach europäischen Ländern sind 444 350 Personen ausgewandert, davon 215 964 nach Frankreich und 198 178 nach Deutschland. In derselben Zeit sind nach Polen 350 473 Emigranten zurückgekehrt, davon von Uebersee 31 210 Personen. Aus den europäischen Ländern sind in der Berichtszeit insgesamt 319 413 Personen zurückgekehrt, davon die meisten aus Deutschland, nämlich 209 399, aus Frankreich 79 699.

Wahlordination für die Aerztekammern.

Soeben wurde die neue Wahlordnung für die Bezirksräte der Aerztekammer veröffentlicht. Die Kadenz dauert fünf Jahre und geht mit dem Kalenderjahr zu Ende. Im letzten Vierteljahr vor Ablauf der Kadenz müssen Neuwahlen stattfinden. Die Wahl ist geheim und kann sowohl persönlich wie auch durch die Post vorgenommen werden.

Einschreibung des Jahrgangs 1914.

Morgen, Dienstag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben J(i) und K beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben W und Z. (a)

Festnahme diebischer Zigeuner.

Gestern berichteten wir über zahlreiche Diebstähle, die von Zigeunern im Kreise Petrikau verübt wurden. Um diese Zigeunerplage ein Ende zu bereiten, hat die Polizei eine umfangreiche Aktion eingeleitet. Im Verlaufe derselben wurden auch in einem Zigeunerlager in Rozprza, Kreis Petrikau, eine Durchsuchung der Zelte durchgeführt. Hierbei kam sehr zahlreiches Diebesgut, das die Zigeuner auf ihren Raubzügen erbeutet haben, an den Tag. U. a. wurden auch mehrere Pferde und Kühe, die von Diebstählen herrührten, gefunden. Im Ergebnis dieser Untersuchung sind drei Zigeuner, und zwar Stefan Glowacki, Josef Waszkowski und Franciszek Glinski, verhaftet worden. (a)

Nicht aus der Straßenbahn springen.

Heute sind wieder zwei Fälle zu verzeichnen, wo Menschen infolge leichtfertigen Abspringens von der Straßenbahn schwer verunglückt sind. Der erste Fall ereignete sich auf der Pabianickastraße. Hier schlug der in Ruda-Pabianicka an der Zlota 11 wohnhafte Waldemar Beldner beim Abspringen von der Zufuhrbahn gegen eine Säule und trug einen Schädelbruch sowie den Bruch eines Armes davon. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Josefs-Krankenhaus geschafft. — Der zweite Fall trug sich in Radogoszcz zu. Hier sprang der an der Stolarska 7 wohnhafte Franciszek Kolodziejczak in der Nähe des Parks Juljanow ab und stürzte, wobei er einen Arm brach. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und brachte ihn nach Hause. (a)

Vom dritten Stock gesprungen.

Infolge Familienstreitigkeiten trug sich der Kruczastraße 24 wohnhafte 21 Jahre alte Czeslaw Jezdzinski seit einiger Zeit mit Selbstmordabsichten. Gestern nun wollte er diese Absicht in die Tat umsetzen. Er begab sich nach dem Hause Nowo-Zarzewska 31 und sprang aus dem Flurfenster des dritten Stockes auf das Pflaster hinab. Der Lebensmüde erlitt zahlreiche Brüche an Händen und Füßen sowie eine Gehirnerschütterung und wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. (a)

Zwei weitere Selbstmordversuche.

In ihrer Wohnung an der 11. Listopada 70 trank die Katarzyna Zajonc in selbstmörderischer Absicht Gift. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. — Im Torwege des Hauses Mlynarska Nr. 3 trank der arbeits- und obdachlose Franciszek Kowalski in selbstmörderischer Absicht Gift. Er wurde ins Reservekrankenhaus eingeliefert. (a)

Betrunkene Frau im Rinnstein.

Vor dem Hause Narutowicza 18 wurde eine Frau besinnungslos im Rinnstein liegend aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte fest, daß die Frau infolge übermäßigen Alkoholgenusses eine Alkoholvergiftung davongetragen hat. Sie wurde ins Reservekrankenhaus eingeliefert. Es handelt sich um die 24 Jahre Prostituierte Zofja Marczewska, wohnhaft Franciszkanska Nr. 8. (a)

Fataler Sturz von der Treppe.

Im Hause Lonkowa 21 stürzte der Boleslaw Marmol aus Nowo-Zlotno von den Treppen und schlug so heftig mit dem Kopf auf, daß er die Besinnung verlor. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszczer Krankenhaus übergeführt. (a)

Flammentod.

In der Nacht zu Sonntag kam auf dem Anwesen der Marjanna Kubus im Dorfe Grabina Wola, Kreis Lodz, Feuer zum Ausbruch. Als die Hauseinwohner aufwachten, stand bereits das ganze Anwesen in Flammen, so daß sie nur mit knapper Not das nackte Leben retten konnten. Nur die bereits 80 Jahre alte Besitzerin des Anwesens konnte sich nicht mehr retten und verbrannte bei lebendigem Leibe. Als das Haus niedergebrannt war, fand man die verkohlten Ueberreste der auf so tragischer Weise ums Leben gekommenen Greisin. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Chmer, Walczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Aus dem Reiche.

Beschlagnahmtes Schmuggelgut.

Die Grenzpolizei hat auf dem Dirschauer Bahnhof bei den Revisionen im Monat September folgende Waren beschlagnahmt: 1450 Zigaretten, 250 Zigarren, 240 Gramm Tabak, 14 Kartenspiele, Steine zu Feuerzeugen, Schokoladewaren, alkoholische Getränke, Streichhölzer usw. Die Summe der verzeichneten Strafe betrug ungefähr 11 000 Zloty. — Im Oktober wurde ein Lastauto der Firma Wisniewski aus Graudenz in Mühlbanz angehalten, wobei eine größere Menge ausländischen Tabaks gefunden und beschlagnahmt wurde. In Dirschau wurden im Oktober 3400 Zigaretten, 2600 Gramm Tabak, alkoholikche Getränke, Spielkarten, Streichhölzer, Schokoladenwaren usw. beschlagnahmt und im ganzen ca. 10 000 Zloty Strafen verhängt.

Ruda-Pabianicka. Schlägerei zwischen polnischen Nationalsozialisten. In der Pilsudskistraße kam es zwischen den dortigen polnischen Nationalsozialisten zu einer Schlägerei. Hierbei wurden der Wladyslaw Wastkowski, in Ruda, Pilsudskistraße 1 wohnhaft, sowie der Franciszek Ploszaj aus Chojny ernstlich verletzt, so daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Der Schlägerei setzte die Polizei ein Ende. (a)

Warschau. Mörderische Schwiegermutter Die 52jährige Witwe Wanda Zegiestowska, wohnhaft in der Raszynskastraße 15 bei ihrem Schwiegersohn, dem Ministerialrat Romuald Salacinski, hat diesen am Sonnabend durch fünf Revolverschüsse getötet. Anfänglich leugnete sie die Tat und machte widersprechende Aussagen, indem sie erzählte, ihr Schwiegersohn hätte sich selbst erschossen, dann wieder, es sei eine fremde Frau zu ihm gekommen, die ihn ermordete. Ueberführt wurde sie durch die Tatsache, daß sie das Mordzimmer, in dem die Leiche ihres Schwiegersohnes lag, nach der Tat abschloß und den Schlüssel an sich nahm. Sie hat schließlich eingestanden und erklärt, durch diese ihr Tat wollte sie den Tod ihrer Tochter rächen, die durch Schuld ihres Mannes gestorben sei. Die Tochter war im Frühjahr d. J. nach einer Operation im Krankenhaus gestorben.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Verwaltung der Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen. Die Herren der Verwaltung werden hierdurch höfl. daran erinnert, daß diesen Donnerstag, pünktlich 8 Uhr abends, im Saale des Lodzer Männergesangvereins die anberaumte Sitzung stattfindet.

Sport • Turnen • Spiel

Die Ländertreffen.

Polen — Rumänien 3:3 (1:1); Polen — Lettland 6:2 (4:2)

Die zwei Länderspiele, die die polnischen Fußballer gestern zu bestehen hatten, brachten für unsere Fußballer einen verhältnismäßig hohen Sieg in Riga und ein Unentschieden in Lemberg. Angesichts des schwachen Gegners ist der Sieg in Riga nicht sehr hoch anzurechnen, das Spiel in Lemberg war so, daß es den polnischen Fußballern kein großes Lob einbrachte.

Polen — Rumänien.

Dieses Spiel, in Lemberg vor sechstausend Zuschauern ausgetragen, bewies wieder einmal, daß wir Fußball sehr schlecht spielen. Wenn man hoffte, die Kette der Niederlagen hier zu unterbrechen, so täuschte man sich grob. Es ist höchste Zeit, daß wir mit dem Aufstellen der „Kanonen" aufhören — natürlich erst im nächsten Jahre. Es gibt keinen anderen Ausweg, als nach jungen Spielern Ausschau zu halten. Natürlich muß ein Trainer herangezogen werden, der System in das Spiel bringt. In dieser Beziehung zeigte sich unsere gestrige Elf von der schlechtesten Seite. Gut waren nur Martyna, Kotlarczyk I., Ciszewski, Urban und teilweise Dziwisz und Wilimowski. Letzterer deswegen schwächer als sonst, weil er noch nicht gesund ist. Ihm vertrat in der zweiten Hälfte Krol. Ueberhaupt mußte oft gewechselt werden, weil wir wegen des außerordentlich scharfen Spiels der Rumänen viel verletzte Spieler aufwiesen. So mußte Niechciol Balcer vertreten, der schließlich sehr miß spielte. Dieses etwas unfaire Spiel kostete die Gäste zwei Elfmeter, die in Tore verwandelt wurden. Obwohl die Rumänen ein sehr anzügliches Benehmen gegenüber dem guten Spielleiter Fabris an den Tag legten, half ihnen das gar nichts

Das Publikum quittierte das unfaire Spiel nebst ungehörige Bnehmen mit Pfui-Rufen. Die erste Halbzeit fingen die Gäste mit dem Winde an und waren leicht überlegen. Doch schießt Martyna einen Elfmeter ins Tor, und zwar in der neunten Minute. Rumänien revanchiert sich in der sechzehnten Minute mit einem aus einem verbesserten Freistoß vom Mittelstürmer Dobai hineingebrachten Tor. 1:1 bis zur Halbzeit. Nach wiederholtem Spielbeginn haben die Polen mehrmalige Torgelegenheiten, doch versagt das Glück und teilweise die Schußsicherheit unserer Stürmer, besonders bei Nawrot. Man muß schon eine Portion Disziplin verdauen beim Zuschauen, wie dieser Spieler auf den Ball wartet. Diese Schwächezeit nützen die Gäste aus und erzielen wiederum durch Dobai in der 19. Minute ein zweites Tor. Der erste Schuß dieses Spielers prallte an der Latte ab, dann verbesserte er ihn. Die Polen können etwas später nach einer Kombination Urban — Nawrot — Niechciol — Urban das zweite Tor erzielen. Das dritte Tor fällt dann aus einem Elfmeter durch Martyna. In den letzten Minuten schwellen die Polen wegen des starken Tempos an und lassen sich das dritte ausgleichende Tor aufflicken. Schlußresultat 3:3. Gewiß ehrenvoll für die Rumänen, die auf fremden Boden spielten.

Noch einige Worte an die Rundfunkleitung. Ist wirklich kein besserer Sprecher aufzutreiben gewesen? Die Reportage war sehr langweilig und unsachlich.

Polen — Lettland.

Das Länderspiel in Riga fand vor etwa 5000 Zuschauern statt. Die polnische Repräsentation, obwohl 2. Garnitur, bewährte sich sehr gut und lieferte ein schönes Spiel, das von einem verdienten Sieg gekrönt war. Der beste von den Polen war der Flügelmann Wlodarz, der allein 3 Tore schoß und bei den anderen Toren noch tüchtig mithalf. Neben Wlodarz zeichnete sich noch Szczepaniak und Halicz besonders aus. Auch die Verteidigung stand auf guter Höhe.

Die lettländischen Gegner waren für unsere Spieler nicht sehr gefährlich und der Sieg fiel ihnen deshalb nicht allzu schwer. Einzig der rechte Flügelmann zeichnete sich durch Spielniveau und Angriffslust besonders aus.

Das erste Tor schoß Pazurek bald nach Spielbeginn, etwas später sendet Wlodarz ein, das dritte dann Lyjakowski. Diese Tatsache spornt die Letten zu intensiveren Angriffen an und tatsächlich können sie in wenigen Minuten zwei Tore schießen. Die glücklichen Schützen waren Pried und Janis. Die Polen sind über diese Aenderung der Lage etwas erstaunt und gehen schnell zum Angriff über. Kurz vor der Pause können sie noch ein Tor erobern, das Pazurek frei einsendet. Die zwei weiteren Tore schießt dann noch Wlodarz und die Polen behaupten bis zum Schluß des Spieles das Feld.

Der Sieg der Polen wurde von ihren anwesenden Landsleuten stürmisch bejubelt. Der polnische Gesandte in Riga Minister Beczkowicz gratulierte der polnischen Mannschaft zu ihrem Siege. Schiedsrichter war Herr Pekkenen.

Verregnete Spiele.

In Posen sollte gestern das Städtespiel der Lodzer Fußballer gegen die Posener stattfinden. Des strömenden Regens wegen mußte das Spiel abgesagt werden.

Auf dem WKS-Platz fand gestern das Spiel L. Sp. u. Tv. gegen Union-Touring statt, das infolge des unaufhörlichen Regens nach 30 Minuten Spieldauer abgebrochen werden mußte. In der kurzen Zeit siegten die Sportler 4:0.

Ligaaufstiegsspiele.

Die gestern ausgetragenen Ligaaufstiegsspiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

Slonsk — Unja 2:0.
7. Inf.-Regt. — PKS 2:0.
Rewera — Czarni 2:0.

Dadurch, daß Rewera über Czarni gesiegt hat, steht der Ausgang der 3. Gruppe vollständig offen. Czarni hat aber dennoch Chancen, Gruppensieger zu werden.

Am kommenden Sonntag sollen die ersten Spiele der Halbfinalisten steigen.

Mit drei Querfeldeinläufen

schlossen gestern die Lodzer Leichtathleten offiziell ihre Saison ab. Die Strecke wurde rund um die Wohnhauskolonie des Magistrats abgesteckt, führte durch den Volkspark nach dem Stadtwald und von da aus nach den Siedlungen. Das Interesse für die drei Läufe war sehr stark, denn insgesamt stellten sich 85 Läufer und 5 Läuferinnen am Start.

Im Lauf für Vereinslose über ca. 2400 Meter siegte Sakwa in 9:07,2 vor Ogorek und Wachulski; im Lauf für Klubmitglieder über ca. 3200 Meter starteten 70 Läufer, von denen 46 den Lauf beendeten. Sieger wurde Kurpesa (SKS) in 10:42,4 vor Gralewski (Geyer), Polak (LKS) Trzcinski (Geyer) und Nowak (Zjednoczone).

Im Laufe der Frauen über ca. 1400 Meter starteten 5 Teilnehmerinnen und nur eine beendete den Lauf nicht. Siegerin wurde Glazewska (IKP) in 5:24 vor ihrer ständigen Rivalin Wodnicka (Zjednoczone).

11:5.

Hoher Sieg der polnischen Boxer über die Tschechen.

Im Warschauer Zirkus fand gestern der zum Mitropacupwettebewerb zählende Boxländerkampf Polen — Tschechoslowakei statt, den die polnischen Boxer überlegen 11:5 für sich gutschreiben konnten.

Die Tabelle des Mitropacups der Boxkämpfer zeigt derzeit folgendes Bild:

Deutschland: 2 Kämpfe, 2 Siege; Ungarn: 3 Kämpfe, 2 Siege, eine Niederlage; Tschechoslowakei: 2 Kämpfe, 1 Sieg, 1 Niederlage; Polen: 4 Kämpfe, 2 Siege, 2 Niederlagen; Italien: 0 Kämpfe; Oesterreich: 2 Kämpfe, 2 Niederlagen.

Die nächsten Begegnungen im Mitropacup gehen am 19. Oktober in Brünn (Tschechoslowakei gegen Oesterreich) und am 26. Oktober in Prag (Tschechoslowakei — Deutschland) vor sich.

Boxen. Neusel — Len Harvey.

Aus London wird gemeldet, daß es jetzt zu einem Kampfvertrag zwischen dem deutschen Schwergewichtler Neusel und dem englischen Halbschwergewichtsmeister Len Harvey gekommen ist. Danach stehen sich beide am 26. November in Wembley-Stadion in London gegenüber.

International anerkannt.

Die alljährlich zu Pfingsten auf dem Dunajec stattfindenden Polnischen Faltbootmeisterschaften und die in jedem Jahr im September auf der Moldau zum Austrag gelangenden Titelkämpfe der tschechoslowakischen Faltbootfahrer sind jetzt vom Internationalen Kanuverband als ständige internationale Wettfahrten anerkannt worden

Der Polnische Leichtathletik-Verband

will nichts unversucht lassen, den Langstreckenläufer Kusocinski, der bekanntlich an einem unheilbaren Knieleiden erkrankt ist und den Sport aufgeben muß, dem ativen Sport Polens zu erhalten. Die größten Spezialisten auf diesem Gebiet wurden nach Warschau eingeladen, um vielleicht doch noch Kusocinskis Krankheit zu beheben, doch behaupten die Aerzte, die ihn vorher behandelten, daß der Warschauer niemals wieder seine alte Form erreichen könne

Die Radrennen im Helenenhof verregnet

Sie finden heute statt.

Die Nationalmannschaft der Sprinter hat sich bereit erklärt, bis heute in Lodz zu bleiben und will heute um 19 Uhr die des Regens wegen ausgefallenen Rennen absolvieren. Gestern konnte lediglich der Lauf der Junioren über 4000 Meter ausgefahren werden, der von Klutt Alfred (Rapid) in 6,22 gewonnen wurde. Zweiter wurde Majkowski (Zjednoczone) vor Steigert (Wima) und Klebsattel (Wima). (ga)

Wiencek weiterhin siegreich.

Die Lodzer Makkabi veranstaltete gestern ein Straßenrennen über 10 Klm. mit Start und Ziel am Park Wolnosci in Pabianice. Die Strecke führte nach Lask—Wadlew—Wola Komocka und zurück. Das Rennen wurde von dem von Erfolg zu Erfolg eilenden Wiencek (Resursa) in 3,10 Stunden gewonnen, der seinen Klubkollegen Kolodziejczyk auf den zweiten Platz verweisen konnte. Dritter wurde Rückheim (Wima).

Breslauer Universitäts-Handballer in Polen.

Die Breslauer Universitäts-Handballmannschaft soll am Monatsende in Polen einige Freundschaftskämpfe gegen polnische Auswahlmannschaften austragen. Vorgesehen sind Spiele in Krakau (21. 10.), Chorzow (25. 10) und Warschau (28. 10.). Die Breslauer Studentenelf verfügt über eine ausgezeichnete Spielstärke, da sie bis auf drei Ausnahmen lediglich aus Spielern des VfB zusammengesetzt ist.

Der Gordon-Bennett-Flug

für Freiballone, der nach dem neuerlichen polnischen Sieg auch 1935 von Polen organisiert wird, soll im nächsten Jahre in Krakau gestartet werden. Die Teilnehmer würden dann vielleicht in die schwierige Lage kommen, die Karpathen überfliegen zu müssen.

England — Italien am 14. November.

Das mit Spannung erwartete Repräsentationsmatch England — Italien wurde endgültig für den 14. November angesetzt. Das Treffen gelangt im Stadion von Highbury in London zum Austrag.

Aus Welt und Leben.

Rundfunk als Lexikon.

Um den Wissensdrang ihrer Hörer zu befriedigen, führt der Krakauer Sender ein „gesprochenes Lexikon" ein. Die Rundfunkhörer werden im Rahmen dieser Sendung Antworten auf von ihnen schriftlich eingesandten Anfragen erhalten. Die Antworten werden von Fachleuten in Form von kurzen Referaten erteilt werden. Das „Lexikon" wird alle zwei Wochen an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat gesendet werden. Bei den Anfragen muß der Name des Fragestellers und die Nummer seines Radioabonnements angegeben werden. Die Einsendungen sind an die Adresse des Krakauer Senders spätestens eine Woche vor dem Termin des nächsten „Lexikons" zu richten.

Sollte diese Neueinführung bei den Hörern Anklang finden, so wird sie in Zukunft öfter gegeben und auf sämtliche polnischen Sender ausgedehnt werden.

Ein Sträfling — Australiens erster Kupferstecher.

Auf einer bevorstehenden Londoner Versteigerung wird ein sehr seltener Stich verkauft werden. Er wurde von William Preston, einem deportierten Sträfling, in Sydney angefertigt und stellt einen Corroboree (Tanz der Eingeborenen von Neusüdwales) dar. Zur Herstellung dieses ersten je in Australien verfertigten Kupferstiches benutzte Preston eine Kupferplatte vom Kiel eines gestrandeten Schiffes.

Sturmverheerungen in USA.

Im nördlichen Teile des an der Ostküste der Vereinigten Staaten gelegenen Staates Maine kam es zu schweren Sturmverheerungen. Ungefähr 200 Telegraphenstangen wurden von dem Sturm umgerissen. Auch viele Bäume wurden entwurzelt und etliche Häuser beschädigt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Bezirksvorstand.

Montag, den 15. Oktober, 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

Ruda-Pabianicka. Dienstag, den 16. Oktober, findet um 7 Uhr abends im Parteilokale ein Lese- und Diskussionsabend für Mitglieder und Sympathiker unserer Organisation statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz.

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(33. Fortsetzung)

Auch der Wald liegt schon im grünen Frühlingsschimmer, auf den Feldern arbeiten Leute, ein Eichkätzchen huscht eilig über den Weg, den Baum hinauf. Tante Nell benutzt die jetzt ruhige Fahrt, um ihr unterbrochenes Mittagsschläfchen — ganz unauffällig, wie sie meint — nachzuholen. Sie fahren alle drei durch den Frühling, der Krampnitzsee schimmert heute blau wie die Ostsee, jetzt kommt Nedlitz mit seinen Kasernen, und da tauchen auch schon die Blockhäuser der Russischen Kolonie auf — Potsdam.

In der Alexandrinenstraße wohnt Tante Nells Freundin. Tante Nell steigt aus, und man verspricht, sie pünktlich um elf Uhr abzuholen. Gisela nickt ihr dankbar zu, sie weiß, die späte Stunde ist ein Opfer für die alte Dame.

Da es Sonnabend war, hatte Wilbert sich früher frei machen können, es ist jetzt knapp vier Uhr, ein herrlich langer Tag liegt noch vor ihnen. Kaum ist Tante Nell verschwunden, da wird schleunigst das Verdeck des Wagens zurückgerollt, die Scheibe schützt genügend, nun sitzt Gisela vorn. Es ist einfach herrlich, so in der warmen Sonne gemächlich dahinzuschaukeln. Potsdam liegt hinter ihnen. „Wohin?"fragt Wilbert. „Ins Märchenland", jubelt Gisela. Und sie fuhren ins Märchenland.

•

Die Tage fliegen. Die Birken umkleiden sich mit zartem Grün, wie unter einem Dach fährt das schwarze Auto, mit schimmernden Maizweigen geschmückt. Dann fangen auch die Obstbäume an zu blühen, „Baumblüte Werder" rufen die Zeitungen, die Plakate; in endlosem Zug fahren die Autos nach der Blütenstadt, die drei Wochen lang ihre Glanzzeit erlebt. Alle Wagen tragen große Büsche von Obstblüten, und wer gegen Abend den Verkehr der mehr oder weniger — meist mehr — unter der Wirkung des Obstweins stehenden Motorradler und Autofahrer beobachtet, der ist überzeugt, daß der Herrgott für die Zeit der Baumblüte einen ganz besonderen Schutzengel nach Werder entsandt hat, sonst könnte es unmöglich so ohne nennenswerte Unfälle abgehen.

Gisela und Wilbert wollen sich die Schönheit des Blütenmeeres nicht entgehen lassen, aber sie wollen sie in Ruhe genießen. So hält eines Morgens um fünf Uhr Janßens Auto in der stillen Friederikenstraße und rollt bald darauf ganz besonders lautlos, um die schlafenden Häuser nicht zu wecken, gen Potsdam. Zum ersten Male sind sie allein. Tante Nell, die sonst gewissenhaft, wenn auch leise seufzend, jede Fahrt wenigstens zum Teil mitgemacht hat — die alte Majorin Steinbeck in Potsdam ist ordentlich gerührt über diese Anhänglichkeit ihrer lieben Bergman — findet doch, daß morgens um vier Uhr aufzustehen ihre Tantenpflichten übersteigt. Außerdem liegen um diese Zeit die meisten Leute noch im Bett, und sie beruhigt sich damit, daß die Klatschfreudigen, vor denen sie Gisela bewahren will, dann sicher auch noch schlafen.

So fahren also die beiden allein in den Frühlingsmorgen hinaus, und wenn auch Tante Nell niemals gestört hat, es ist doch ein eigenes Gefühl, dieses „Alleinabfahren", fast müssen sie im Anfang eine leichte Verlegenheit überwinden.

Aber auch nur am Anfang. Der frische Morgen — Gisela wickelt sich fester in ihrem Mantel, denn es ist noch reichlich kühl — und die herrliche Frühlingslandschaft, über der noch die ganze Frische des erwachendes Tages liegt, bringen bald eine unbefangene Fröhlichkeit zustande, sie plaudern über dies und das und sind vergnügt wie ein paar Kinder. Um dann in andächtiges Schweigen zu versinken, als sie auf der Bismarckhöhe stehen und auf die Blütenpracht ringsum blicken. Unter ihnen glänzt der Spiegel des Schwielowsees in der Sonne, hinter Baumgartenbrück schimmert der Wald in hellem Grün, die Natur ist herrlich, und die lauten Menschen fehlen um diese Zeit.

Montag allerdings — wie der verschlafene Kellner sagt, der schließlich das Frühstück bringt —, Montags liegen morgens manchmal noch Sonntagsgäste in den Büschen und schlafen ihren Rausch aus. Gisela und Wilbert beschließen, niemals an einem Montag hierher zu fahren. Aber an den anderen Tagen kommen sie dafür um so pünktlicher, und der Kellner betrachtet sie beinahe schon als willkommene Stammgäste. Tante Nell wundert sich, daß Gisela immer schon mit den Hühnern schlafen geht, aber freilich, wenn man mit den Hühnern aufsteht . . . Und Wilberts Freunde necken ihn mit seiner gradezu rätselhaften Solidität. Er ist doch sonst nie schon um zehn Uhr schlafen gegangen.

Jeden Morgen punkt neun ist er auf seinem Büro, elastisch, frisch, die Arbeit fliegt unter seinen Händen. Sein Bürovorsteher findet, daß der Herr Doktor jeden Tag jünger und fröhlicher aussieht. Er beobachtet diese Veränderung durchaus wohlwollend. „So alt ist der Herr Doktor doch wahrhaftig noch nicht mit seinen dreiundvierzig, er war immer viel zu ernst", sagt er zu der jungen Sekretärin, und diese erwägt, ob sie es wohl wagen könnte, für Sonnabend um Urlaub zu bitten, denn ihr Bräutigam hat zufällig den Tag frei und möchte Freitag abend mit ihr in den Harz fahren auf seinem Motorrad. Sie hat eine Tante in Wernigerode, bei der sie beide wohnen können, und die Baumblüte bei Wernigerode und Blankenburg soll noch viel schöner sein als die in Werder.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Skutarewskij"
Capitol: Die lustige Susanne
Casino: Maskerade
Europa: Frühlings-Parade
Grand-Kino: Ist Lucie ein Mädchen?
Luna: Paris im Feuer
Metro u. Adria: Pat und Patachon als Komponisten
Miraż: Sturm
Palace: Blaue Vögel
Przedwiośnie: Liedersänger von Warschau
Rakieta: Karneval und Liebe